

Bündner Standard	BS-3.0
Kurzkonzept Erfahrungsaustausch	

Stiftung Bündner Standard

Kurzkonzept Erfahrungsaustausch

Erstellt	Organisation	Änderung	Datum	Seiten
07.03.25	SBS	0		1/4

1. Erfahrungsaustausch akkreditierte Beraterinnen und Berater Bündner Standard

Der Erfahrungsaustausch ist ein essenzielles Instrument für kontinuierliches Lernen, berufliche Weiterentwicklung und die Förderung von Innovationen im Rahmen des Bündner Standards. Durch den Austausch wird nicht nur das individuelle Wissen erweitert, sondern auch das Gesamtwissen innerhalb der Berater:innengemeinschaft gestärkt.

Dieses Gefäss der kollektiven Wissenserweiterung ist ein zentrales Instrument für die Qualitätssicherung bei der Akkreditierung Bündner Standard.

1.1 Absicht/Wirkung

Der Erfahrungsaustausch unter Fachpersonen hat mehrere wichtige Absichten und Wirkungen, die sowohl auf individueller als auch auf organisationaler Ebene von Bedeutung sind.

Anhand der kontinuierlichen inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Thematik wird ein konstanter Prozess der Wissensvermittlung und -erweiterung fortgeführt. Durch das Teilen des Wissens der Fachpersonen, ihren Erfahrungen und Best Practices, kann voneinander gelernt und die eigene Expertise erweitert werden.

Durch das Einbringen und Diskutieren neuer Ideen und Perspektiven können innovative Lösungs-ideen in die Weiterentwicklung des Bündner Standards einfließen. Zudem kann der Erfahrungsaustausch dazu beitragen, Standards und Richtlinien innerhalb einer Branche zu etablieren oder zu verbessern.

Der Austausch bietet die Möglichkeit zur Reflexion über eigene Praktiken, Erfahrungen und den Umgang mit Herausforderungen, was die persönliche und berufliche Entwicklung der Beraterinnen und Berater fördert. Durch den Austausch wird der Aufbau von Netzwerken und Beziehungen zwischen den Beraterinnen und Beratern unterstützt, was langfristige Kooperationen und Synergien ermöglicht zugunsten der Qualitätsentwicklung des Bündner Standards.

1.2 Ziele

- Mit einem Austausch über aktuelle Best Practices, Theorien und Methoden ist die Wissensvermittlung und der -transfer angestossen und es wird neues kollektives und individuelles Wissen generiert
- Durch Anregung von neuen Ideen und Lösungsansätzen, die durch verschiedene Perspektiven und Erfahrungen entstehen, ist Innovation gefördert
- Durch Identifikation effizienterer Methoden und Prozesse sind verbesserte Lösungswege in der praktischen Umsetzung identifiziert
- Durch Inputs und Austausch ist die Reflexion und damit die qualitative Weiterentwicklung der Beraterinnen und Berater gefördert
- Durch Fallbesprechungen und Best Practices-Beispiele sind die Beraterinnen und Berater bei der Identifikation und Lösung spezifischer Fachprobleme durch kollektive Intelligenz unterstützt
- Durch Austausch und gemeinsame Weiterentwicklung etablieren sich fachliche Standards bei Implementierungsprozessen und den Audits

- Durch den Erfahrungsaustausch werden ethische Standards und verantwortungsvolles Handeln der Beraterinnen und Berater gefördert

1.3 Inhalt

Je nach konkretem Programminhalt ist ein halber oder ein ganzer Tag für den Erfahrungsaustausch einzuberechnen.

Ein Modellablauf könnte folgendermassen aussehen:

- Informationen bezüglich des aktuellen Stands und Weiterentwicklung des Bündner Standards
- Input Best Practices aus Einrichtungen (z.B. Meldestellen, Konzepte etc.)
- Erfahrungsaustausch 1
- Fachinput/Vertiefung Grundausbildung (auch mit externem Referat z.B. Limita oder einzelnen Beratungspersonen)
- Input Best Practices Implementierung (Beraterinnen und Berater)
- Erfahrungsaustausch 2
- Fallbesprechungen

1.4 Zielgruppe

Die Teilnahme ist für alle akkreditierte Berater:innen Bündner Standard mindestens alle drei Jahre verbindlich. Die Erfahrungsaustausche sollen mindestens alle zwei Jahre organisiert werden.

1.5 Variante

Mit dem Erfahrungsaustausch akkreditierte Beraterinnen und Berater Bündner Standard, kann auch ein paralleler Erfahrungsaustausch Meldestelle durchgeführt werden. Der Teil mit den Inputs könnten zusammen durchgeführt werden, der Erfahrungsaustausch erfolgt getrennt. Mit einem durchmischten Erfahrungsaustausch können auch komplexere Inhalte bearbeitet werden. Zudem könnten Kosten minimiert werden, z.B. bei einem externen Fachreferat.

1.6 1.6 Organisation

Der alle zwei Jahre stattfindende Erfahrungsaustausch wird von der Stiftung Bündner Standard ausgeschrieben. Beraterinnen und Berater können sich dazu anmelden, bzw. sie sind verpflichtet, mindestens alle drei Jahre einmal teilzunehmen. Die Stiftung organisiert die Räumlichkeiten und die Verpflegung.

Eine vom Bündner Standard engagierte Person konzipiert den jeweiligen Erfahrungsaustausch im Detail und führt auch durch die Veranstaltung. Die beiden Sequenzen des Erfahrungsaustauschs werden ebenso durch diese Person moderiert.

Die Fallbesprechungen werden im Setting einer Intervention durchgeführt. Das heisst eine Gruppe organisiert sich selbst, indem eine von der Gruppe gewählte Person für den terminierten Verlauf der Intervention verantwortlich ist.

1.7 Qualitätszirkel

Während der Erfahrungsaustausch keinen spezifischen Auftrag zur Qualitätsentwicklung des Instrumentes hat, könnten ergänzend regelmässige Qualitätszirkel eingeführt werden. Qualitätszirkel helfen, Fehlerquellen und Ineffizienzen in den Beratungsprozessen zu identifizieren, bevor sie grössere Qualitätseinbussen verursachen.

Der Qualitätszirkel arbeitet mit einem klaren Auftrag. Er hat das Ziel und die Aufgabe, identifizierte Probleme zu lösen und damit die Qualität zu steigern. Die Themen und Probleme werden am Erfahrungsaustausch erkannt und gesammelt. Die Leitung des Erfahrungsaustauschs fasst diese Themen zusammen und leitet diese an den Stiftungsrat des Bündner Standards weiter. Dieser legt spezifische Themen fest, die vom Qualitätszirkel detailliert beleuchtet und bearbeitet werden sollen. Das Ziel ist dabei die Qualität der Instrumente und deren Umsetzung, der Prozesse, der Aus- und Weiterbildung der Beratungspersonen und schliesslich des Produktes selbst zu steigern.

Qualitätszirkel bestehen aus fest gewählten sechs bis zwölf Personen und beinhalten die Diskussion von spezifischen Themen und Herausforderungen im Hinblick auf Qualität, Prozesse oder Arbeitsabläufe.

Es kommen verschiedene Methoden zur Problemanalyse (z.B. Brainstorming, Fishbone-Diagramme etc.) und zur Ideenfindung zur Verbesserung der Qualität zum Einsatz. Die Ergebnisse der Diskussionen und Vorschläge werden festgehalten, um den Fortschritt über die Zeit nachzuvollziehen.